

558

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Bericht des Vorstandes
3. Bericht des Aufsichtsrates
4. Aussprache zu den Berichten
5. Beschlussfassung über

DUPLIKAT

Seite 1

Amtsgericht
Registergericht
HOF
Eing.: 24. Aug. 2005
Anl.:
..... DM GK1 / DM GKST

00781

558
557

Niederschrift

über die ordentliche Vertreterversammlung am 14. Oktober 2004 im Vortragssaal der VR-Bank Marktredwitz eG

Anwesend

Vorstand:

Wolf Reinhold
Krämer Kari

Aufsichtsrat:

Pausch Horst
Hartenstein Wolf
Loos Reiner
Martini Heinz
Pöhlmann Helmut
Purucker Karl
Scherzer Bernhard
Schoberth Otto
Träger Peter (entschuldigt)
Dr. Friedl Hermann (entschuldigt)
Lehner Walter

ferner 63 Vertreter
4 Prokuristen
2 Betriebsratsmitglieder
1 Berater des Aufsichtsrates

It. beiliegenden Anwesenheitslisten

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Bericht des Vorstandes
3. Bericht des Aufsichtsrates
4. Aussprache zu den Berichten
5. Beschlussfassung über
 - a) Genehmigung des Jahresabschlusses zum 31.12.2003
 - b) Rücklagen-Entnahme
 - c) Dividendenzahlung
 - d) Entlastung des Aufsichtsrats
6. Wahlen zum Aufsichtsrat
7. Satzungsänderung § 43 Absatz 1
8. Verschiedenes

Zu Tagesordnungspunkt 1.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Horst Pausch, eröffnete als Versammlungsleiter um 19.07 Uhr die ordentliche Vertreterversammlung. Er begrüßte die Anwesenden recht herzlich. Er betonte den Verzicht auf die Anwesenheit von Ehrengästen und begrüßte Herrn Grothoff und Herrn Dr. Büchel vom Genossenschaftsverband Bayern in ihrer Eigenschaft als Prüfer.

Herr Pausch stellte fest, dass unter Bekanntgabe der Tagesordnung die Vertreterversammlung statusgemäß einberufen worden ist und dass der Jahresabschluss seit Versand der Einladungen für die Vertreterversammlung in den Geschäftsräumen der Genossenschaft eingesehen werden konnte.

Zu den Stimmzählern ernannte er die Herren Knopp, Skierlo und Benker. Zur Schriftführerin ernannte er Frau Reul.

Vor Abwicklung der Tagesordnung wurde den seit der letzten Vertreterversammlung verstorbenen Mitgliedern der VR-Bank Marktredwitz eG gedacht. Hierzu erhoben sich alle Anwesenden von ihren Plätzen.

Danach trug Herr Pausch die Tagesordnung vor und stellte fest, dass Herr Thomas Böttler am 12.10.2004 den Antrag zur Entlastung der Vorstandes stellte, damit Herrn Heger die Möglichkeit zu einer Stellungnahme gegeben wird. Herr Pausch stellte fest, dass lt. unserer Satzung gemäß § 28 Abs. 4 mindestens 10 % der Vertreter diesen Antrag hätten unterschreiben müssen. Außerdem müssen nach § 28 Abs. 5 mindestens 3 Tage zwischen dem Zugang der Ankündigung (Abs. 7) und dem Tage der Vertreterversammlung liegen. Da dies im vorliegenden Fall nicht zutrifft, konnte der Antrag nicht angenommen werden. Da keine weiteren Anträge eingegangen sind wurde die Tagesordnung somit genehmigt.

Damit übergab Herr Pausch den Tagesordnungspunkt 2 "Bericht des Vorstandes an Herrn Wolf.

zu Tagesordnungspunkt 2.

Herr Wolf begrüßte alle Anwesenden. Herr Zeitlhofer stellte die Frage warum die Entlastung des Vorstandes auf der Tagesordnung fehlt. Herr Wolf antwortete, dass Herr Pausch (Versammlungsleiter) die Tagesordnung festlegt; Herr Zeitlhofer möge sich gedulden, in seinen Ausführungen wird er auf diese Frage zurückkommen.

Er trug nun den Bericht des Vorstandes vor. Herr Wolf ging kurz auf die verhaltene wirtschaftliche Lage der letzten neun Monate ein. Besonders bemerkte er auch die Rückläufe in unserem Einzugsgebiet und leitete somit auf die aktuelle Situation unserer Bank über.

Die Damen und Herren Vertreter wurden in 6 Informationsveranstaltungen bereits über die Situation der Bank und die personellen Veränderungen im Vorstand unserer Bank informiert.

Trotzdem ging er nochmals auf den Dienstaufhebungsvertrag zwischen Aufsichtsrat und Vorstandsvorsitzenden ein. Die Mängel im Kreditgeschäft und in der Organisationsstruktur sowie das verspätete Umsetzen der MaK hat nicht nur Herr Heger, sondern der Gesamtvorstand zu vertreten. Herr Krämer und Herr Wolf haben versäumt die o.g. Fehler mit dem nötigen Nachdruck zu verfolgen.

Es ist für einen marktoperativen dynamischen Vorstand sehr schwer die umfangreichen Rahmenbedingungen in die Praxis umzusetzen. Aber diese Vorschriften gelten für das gesamte Bankgewerbe.

Herr Wolf machte noch ein paar Bemerkungen zu unserem Kreditgeschäft und zum haftenden Eigenkapital. Er bemerkte auch, dass das erkennbare Risiko und die Risikotragfähigkeit der Bank im richtigen Verhältnis stehen muss.

Zusammenfassend sagte Herr Wolf, dass Einvernehmen über die geänderte Geschäftspolitik erzielt wurde. Er wolle die Vertreter trotz des schlechten Geschäftsjahres 2003 umfassend informieren.

Die Bilanzsumme beträgt € 501,6 Mio, der Rückgang ist auf die Entwicklung im Kreditgeschäft, insbesondere auf die Bildung der Einzelwertberichtigungen zurückzuführen. Die Kundeneinlagen einschl. Schuldverschreibungen betragen € 413,8 Mio und bewegen sich auf Vorjahresniveau. Unsere Kundenforderungen betragen € 376,9 Mio und liegen € 11 Mio unter dem Vorjahr. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf den erheblichen Wertberichtigungsbedarf zurückzuführen. Die Zinsspanne konnte bei 2,86 % über dem Verbandsdurchschnitt gehalten werden. Ebenso konnten wir einen Überschuss von 0,78 % im Provisionsgeschäft erwirtschaften.

Die Personalkosten sind leicht angestiegen, aber immer noch unter dem Landesdurchschnitt. Um unsere Sachkosten, die über dem Landesdurchschnitt liegen, zu reduzieren werden wir alle erdenklichen Einsparungspotenziale nutzen. Mit unserem Betriebsergebnis von 1,22 % liegen wir über dem Landesdurchschnitt. Leider mussten wir das Betriebsergebnis nahezu vollständig für Wertberichtigungen im Kreditgeschäft verwenden. Der Jahresfehlbetrag beläuft sich auf € 1,923 Mio. wie im Kurzgeschäftsbericht dargestellt.

Trotz der negativen Entwicklung wird eine Dividendenzahlung von 3 % vorgeschlagen, dadurch war es aber notwendig, insgesamt € 2,252 Mio aus den anderen Ergebnisrücklagen zu entnehmen.

Der Jahresabschluss ist insgesamt deutlich von der Risikolage im Kreditgeschäft geprägt.

Im Jahr 2003 war ein saldierter Aufwand von rd. € 11,5 Mio erforderlich (brutto € 12,9 Mio /, € 1,4 Mio EWB-Auflösungen und Eingänge abgeschriebenener Forderungen), aus dem erwirtschafteten Betriebsergebnis wurden € 5,7 Mio entnommen, die Auflösung stiller Reserven betrug € 3,9 Mio und € 1,9 Mio werden aus den Ergebnisrücklagen entnommen (insgesamt € 2,2 Mio).

Herr Wolf erläuterte nun die unschöne Situation unseres Eigenkapitals:

	2003	2002
Gezeichnetes Kapital	€ 11,4 Mio	€ 11,4 Mio
Geschäftsguthaben		
Kapitalrücklage	€ 2,0 Mio	€ 2,0 Mio
Ergebnisrücklagen	€ 6,7 Mio	€ 8,9 Mio
Bilanzgewinn	€ 0,3 Mio	€ 0,4 Mio
bilanziertes EK	€ 20,4 Mio	€ 22,7 Mio

Die Reduzierung des heK wurde durch die Aufnahme von Nachrangdarlehen unserer Verbundpartner und Hereinnahme von neuen Geschäftsguthaben weitgehendst wieder ausgeglichen.

Trotz des schlechten Ergebnisses wird eine 3 %-ige Dividendenzahlung vorgeschlagen, da bei einer sogenannten Nullrunde eine Vielzahl von Kündigungen auf uns zugekommen wäre und somit unser Eigenkapital nochmals geschwächt würde.

Die Betrachtung des Geschäftsjahres ist somit beendet. Die Ausführungen des Herrn Wolf wurden mit Folien unterlegt, die an die Leinwand projiziert wurden.

Das Geschäftsjahr 2004 wird nicht einfach werden, aber wir müssen alle erdenklichen Maßnahmen ergreifen, um ein ordentliches Betriebsergebnis zu erzielen, damit die Kreditrisiken abgeschirmt werden können.

Da für rd. € 16,5 Mio latentes Risikopotenzial keine Vorsorge besteht, wird ein straffes, konsequentes Kreditgeschäft die Zukunft unseres Hauses prägen.

Durch klare Betreuerzuordnung werden wir die Qualität der Kundenbetreuung verbessern, was sich auf die Qualität in der Marktfolge auswirken wird. Auch die Risikobereitschaft im Kreditgeschäft werden wir auf ein bankübliches Maß zurückschrauben.

Herr Wolf machte in diesem Zusammenhang deutlich, dass die Bank nach wie vor vollumfänglich handlungsfähig ist, dass sich die Kreditgrenzen nicht geändert haben und wir in der Lage sind, Kreditwünsche zu erfüllen. In unserem Einzugsgebiet sind wir ein leistungsfähiger Partner.

Unsere Bank ist keine Sanierungs- oder Abwicklungsbank, denn die Probleme wurden aus eigener Kraft bewältigt. Die Beratungsunterstützung des Verbandes war erheblich.

Wir schließen keine Geschäftsstellen, außer GS Ludwig-Thoma-Str., die in die neu renovierte GS E-Center integriert wird. Es sind auch keine Personalkürzungen geplant.

Unser erwirtschaftetes versteuertes Eigenkapital wollen wir in den nächsten 3 Jahren wieder verbessern, das sind wir unseren 17 175 Mitgliedern schuldig.

Aufgrund des vorliegenden Gesamturteils wird den Vertretern die Entlastung des Vorstandes nicht zugemutet.

Dank an Kunden, Mitarbeiter und an die Mitglieder. Dank an die Vorstandskollegen H. Krämer und H. Heger. Gute Zusammenarbeit mit Aufsichtsrat. Dank an Verbundpartner.

Herr Wolf betonte zum Schluss nochmals, dass unsere Bank Partner, Förderer und Ideengeber für die Kunden im Einzugsgebiet sein will und wünschte den Anwesenden und unserer Bank eine gute Zukunft.

Er bedankte sich für die geduldige Aufmerksamkeit und übergab das Wort an Herrn Pausch.

Herr Pausch dankte Herrn Wolf für die Ausführungen und schloss sich der Zuversicht des Herrn Wolf an. Er bemerkte allerdings, dass es nicht einfach sein wird aus dem Tal herauszukommen in ein normales Niveau. Nun kam er zu dem Punkt 3 der Tagesordnung **Bericht des Aufsichtsrates.**

Herr Pausch begann seinen Bericht mit der Feststellung, dass der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung der Bank laufend überwacht hat. Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Unternehmensplanung, die Ertragslage, bedeutsame Geschäftsvorfälle sowie über die Risikoentwicklung unterrichten lassen, mit ihm darüber beraten sowie die erforderlichen Beschlüsse gefasst.

Er fuhr fort, dass der Genossenschaftsverband Bayern die gesetzliche Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Kredit- und Depotgeschäftes, des Wertpapierhandelsgesetzes, der Verlautbarung über die Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften sowie der Betriebsorganisation durchgeführt und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, Buchführung und Jahresabschluss vermitteln ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Der Aufsichtsrat hat vom Ergebnis der Prüfung Kenntnis genommen. Der Prüfungsverband stellte fest, dass der Aufsichtsrat seinen Mitwirkungs- und Überwachungspflichten ordnungsgemäß nachgekommen ist.

Die organisatorischen Mängel und die unbefriedigende Risikosituation des Jahres 2002 haben sich im Jahr 2003 fortgesetzt, dies verdeutlicht sich in den zusammenfassenden Schlussbemerkungen des Prüfungsverbandes.

Herr Pausch verlas nun diese **Schlussbemerkungen**

- Im Bereich des Kreditgeschäftes hat die Bank kein funktionsfähiges System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Risiken installiert. Im Hinblick auf § 25a Abs. 1 Nr. 1 KWG gelangen wir daher zu dem Ergebnis, dass den besonderen organisatorischen Pflichten und Vorschriften durch die Geschäftsleitung nicht entsprochen wurde.
- Die im Rahmen der Aufbau- und Ablauforganisation getroffenen Regelungen entsprechen noch nicht in allen Bereichen den Anforderungen, die als Voraussetzung für die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems anzusehen ist.
- Die Interne Revision genügt nicht den im Rundschreiben 01/2000 des BAKred vom 17. Januar 2000 niedergelegten Anforderungen. Die Interne Revision ist daher im Prüfungszeitraum als nicht funktionsfähig einzustufen.

Die organisatorische Abwicklung der Handelsgeschäfte und die Regelungen zur Messung der Risiken bedürfen einer Verbesserung.

Die Bank ist ihren Verpflichtungen aus dem Geldwäschegesetz nachgekommen.

Geschäfte aus Finanzderivaten oder vergleichbare Geschäfte ist die Bank im Geschäftsjahr 2003 nicht eingegangen.

Zur Organisation und formellen Handhabung des Kreditgeschäftes enthält der Prüfungsbericht Beanstandungen.

Die Bank ist Ihren Verpflichtungen zur Offenlegung der wirtschaftlichen Verhältnisse nach **§ 18 Kreditwesengesetz** in sieben Fällen nicht bzw. in fünf Fällen mit Einschränkungen nachgekommen. Im Übrigen wurden die Anforderungen des § 18 KWG umfassend erfüllt.

Die **Risikostruktur im Kreditgeschäft** ist neben der unausgewogenen großemäßigen Streuung durch ein hohes Potenzial aus bonitätsmäßig bedenklichen Krediten geprägt. Bemerkenswert ist der hohe Anteil von Kreditnehmern außerhalb des angestammten Geschäftsgebietes.

Den nach der Bonität der geprüften Kredite umfangreichen akuten Risiken wurde durch Wertberichtigungen und Einzelrückstellungen entsprochen. Die Bank hat in den letzten Jahren erhebliche Einzelwertberichtigungen bilden und auf Forderungen Abschreibungen vornehmen müssen.

Die **Risikosituation im Kreditgeschäft** ist äußerst ungünstig. Die ungesicherten Kreditteile bei den Krediten mit latenten Risiken und bei den ausfallgefährdeten Krediten sind zu hoch. Aus dem latenten Risikopotenzial kann weiterer erheblicher Einzelwertberichtigungsbedarf resultieren. Die Vorsorgereserven mussten im Geschäftsjahr 2003 vollständig aufgelöst werden. Die Risikotragfähigkeit ist insofern nicht mehr gegeben.

Das **bereinigte Ergebnis vor Ertragsteuern** hat sich gegenüber dem Vorjahr erheblich verschlechtert. Es musste ein erheblicher Verlust ausgewiesen werden. Insgesamt ist die Ertragslage als unzureichend zu beurteilen. Verursacht wurde dies in erster Linie durch den hohen Bedarf an Risikovorsorge im Kreditgeschäft. Dies ist zum einen auf die Kreditvergabepolitik der Geschäftsleitung und zum anderen auf die wirtschaftliche Verschlechterung von Kreditnehmern zurückzuführen.

Der Vorstand der Bank ist aufgefordert, alles zu unternehmen, die Ertragslage durch Maßnahmen zur Begrenzung und zum Abbau von Risiken im Kreditgeschäft zu verbessern.

Die negative Entwicklung im Bereich des Kreditgeschäftes hat sich wesentlich auf die Vermögenslage der Bank ausgewirkt. Neben der Auflösung der Vorsorgereserven war es zur Abdeckung der Kreditrisiken erforderlich, erhebliche Beträge aus den Rücklagen zu entnehmen. Dadurch hat sich die Vermögenslage der Bank erheblich verschlechtert und ist insgesamt als unzureichend einzustufen.

Der von der Bank ursprünglich aufgestellte und bei der Landeszentralbank eingereichte Jahresabschluss entspricht nicht den gesetzlichen Anforderungen, da wesentliche erfolgsrelevante Sachverhalte nicht berücksichtigt wurden. Der Jahresabschluss musste daher geändert werden. Der geänderte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2003 und der Lagebericht 2003 sind ordnungsgemäß erstellt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung kann nicht bestätigt werden.

- Die vorgenannten Mängel im Internen Steuerungs- und Überwachungssystem, insbesondere im Hinblick auf die Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Kreditrisiken, und die festgestellten Mängel im Bereich der Rechnungslegung, sind mit den Grundsätzen einer ordnungsgemäßen Geschäftsführung nicht vereinbar.
- Darüberhinaus halten wir die Kreditvergabe bei zwei Engagements mit den sich aus § 34 Abs. 1, S. 1 GenG ergebenden Pflichten eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsführers für nicht vereinbar.
- Schließlich umfasste die Berichterstattung des Vorstandes gegenüber dem Aufsichtsrat im Berichtszeitraum nicht die vollständigen führungsrelevanten Informationen zur Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung der Genossenschaft. Insbesondere wurde der Aufsichtsrat nicht korrekt über die Risikosituation der Genossenschaft informiert.

Wir empfehlen der Vertreterversammlung, die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2003 zurückzustellen.

Aufgrund der festgestellten Mängel haben wir (also der Genossenschaftsverband Bayern), bereits am 23.07.2004 der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen eine Anzeige gemäß § 29 Abs. 3 Kreditwesengesetz erstattet.

Der Aufsichtsrat hat mit dem Vorstandsvorsitzenden Herrn Manfred Heger einen Aufhebungsvertrag geschlossen. Die Organstellung endete zum 05.08.2004. Das Dienstverhältnis wurde mit Ablauf des 31.08.2004 beendet.

Soweit die zusammenfassenden Schlussbemerkungen des Prüfungsberichtes.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung den vorgelegten Abschluss zu genehmigen und den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns anzunehmen.

Da sich die Problemfelder überwiegend im internen Bereich bewegen, sind keine Auswirkungen auf das Kundengeschäft festzustellen. Der Belegschaft ist es gelungen, die Kundenbeziehungen zu festigen, so dass die zukünftige Entwicklung unserer Bank bei Umsetzung einer veränderten Geschäftspolitik gegeben ist.

Herr Pausch sagte Dank an alle Mitglieder, Kunden und Geschäftsfreunde für das der Bank entgegengebrachte Vertrauen. Den Mitarbeitern der Bank dankte er für die geleistete Arbeit und den Einsatz bei nicht immer einfachen Rahmenbedingungen. Besonderen Dank galt zum Abschluss den Aufsichtsratskollegen, die stets mit konstruktiven Beiträgen zum Wohle der Bank mitgewirkt haben.

Herr Pausch dankte für die Aufmerksamkeit.

Kommen nun zu Tagesordnungspunkt 4 der Tagesordnung "Aussprache zu den Berichten"

Herr Dr. Kalienthaler meldete sich zu Wort und merkte an, dass die Bank von Expansion auf Konsolidierung umsteigen muss. Die Trennung von Vorstandsmitglied

H. Heger liegt im Interesse aller Beteiligten, sowohl bei den verbleibenden Vorstandsmitgliedern als auch bei Herrn Heger.

Unser Verlust ist gegenüber der Schmidtbank winzig. Die Hypobank und Commerzbank haben sich aus dem mittelständischen Kreditgeschäft verabschiedet. Sparkasse und VR-Bank sind übrig geblieben. VR-Bank hat geholfen, vielleicht zu viel. Herr Dr. Kaltenthaler bedankte sich für die schonungslose Offenheit über die Risikolage.

Er dankte auch dem Vorstand wegen des Verzichts auf Entlastung. Sein Dank ging auch an den Aufsichtsrat für die Offenheit. Er appelliert an die Kreditnehmer, falls anwesend, zur Zusammenarbeit mit der Bank. Die VR-Bank Marktredwitz ist wichtig in unserer Region. Zum Abschluss wünschte er der Bank noch alles Gute.

Herr Pausch gibt Herrn Dr. Kaltenthaler recht und bedankt sich für die Ausführungen.

Herr Häring, Vertreter, meldet sich zu Wort und stellt die Frage nach der Fusion mit einer anderen Bank.

Herr Pausch trifft die Aussage, dass in absehbarer Zeit keine Fusion in Betracht kommt. Die Bank will selbständig bleiben. Aufsichtsrat und Vorstand haben auch den Rückhalt zur Selbständigkeit vom Verband.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Herr Pausch übergab an Herr Krämer den Tagesordnungspunkt 5

Die einzelnen Zahlen der Abstimmungspunkte wurden an die Leinwand projiziert.

Zu Tagesordnungspunkt 5a (Genehmigung des Jahresabschlusses 2003)

Der Jahresabschluss wurde einstimmig per Akklamation genehmigt

Zu Tagesordnungspunkt 5b (Rücklagenentnahme)

Die Rücklagenentnahme wurde einstimmig per Akklamation genehmigt

Zu Tagesordnungspunkt 5c (Dividendenzahlung)

Die Dividendenzahlung wurde mit einer Gegenstimme per Akklamation genehmigt

Zu Tagesordnungspunkt 5d (Entlastung des Aufsichtsrates)

Die Entlastung des Aufsichtsrates wurde einstimmig per Akklamation genehmigt

Herr Krämer übergab nun das Wort wieder an Herrn Pausch, der sich bei den Vertretern für die Entlastung des gesamten Aufsichtsrats bedankte. Er kam dann zu

Tagesordnungspunkt 6 (Wahlen zum Aufsichtsrat)

Turnusgemäß scheidet die Herren Aufsichtsräte Dr. Hermann Friedl, Herr Walter Lehner, Herr Heinz Martini, Herr Karl Purucker und Herr Otto Schoberth aus.

Herr Karl Purucker kann aus Altersgründen nicht wiedergewählt werden und scheidet mit dem heutigen Tag aus dem Aufsichtsrat der VR-Bank Marktredwitz aus.

Frau Wegmann schlug Herrn Walter Schelter als Ersatzkandidat für Herrn Karl Purucker vor.

Herr Pausch schlug vor, zuerst die Wahl der Mitglieder durchzuführen, die sich zur Wiederwahl bereit erklärt haben.

Zur Wiederwahl stellen sich die Herren Dr. Hermann Friedl, Herr Walter Lehner, Herr Heinz Martini und Herr Otto Schoberth.

Dr. Friedl einstimmig durch Akklamation gewählt
da Herr Dr. Friedl nicht anwesend war hat er bereits vorher zugestimmt,
dass er im Falle einer Wiederwahl die Wahl annimmt

Walter Lehner einstimmig durch Akklamation gewählt und nimmt die Wahl an

Heinz Martini einstimmig durch Akklamation gewählt und nimmt die Wahl an

Otto Schoberth einstimmig durch Akklamation gewählt und nimmt die Wahl an

Herr Schelter stellt sich vor.

Werner Schelter einstimmig durch Akklamation gewählt und nimmt die Wahl an

Herr Pausch spricht Herrn Purucker seinen Dank für die jahrelange Leistung im Aufsichtsrat aus und übergibt einen Zinnteller.

Herr Pausch übergibt das Wort an Herr Krämer für den

⁴³
Tagesordnungspunkt 7 (Satzungsänderung § 4, Abs. 1)

Für die Vertreter gab es eine Tischvorlage, aus der die Änderung ersichtlich war. (Anlage)

Die Satzungsänderung wurde einstimmig durch Akklamation angenommen.

Herr Krämer übergibt das Wort an Herrn Pausch für den

Tagesordnungspunkt 8. (Verschiedenes)

Herr Pausch bemerkte, dass keine schriftlichen Anträge vorliegen und stellte die Frage an die Vertreter.

Herr Reidel stellte die Frage warum die Vertreter nicht die Aufsichtsratsprotokolle in Kopie zur Einsicht bekommen könnten.

Herr Pausch bemerkte, dass Aufsichtsratsprotokolle nicht an die Öffentlichkeit gehen dürfen.

Herr Reidel wollte dann noch wissen, warum der Zusammenbruch erst 2003 kam und nicht schon 2002. Herr Pausch führte dies auf das in die Kreditnehmer erbrachte Vertrauen des Vorstandes zurück. Ab jetzt wird früher eingegriffen.

Herr Krämer bestätigte, dass aus Datenschutzgründen keine Aufsichtsratsprotokolle an die Öffentlichkeit gegeben werden dürfen. Die Veranstaltungen im kleinen Kreis zur Information der Vertreter soll beibehalten werden, denn die Infoveranstaltung vor der Vertreterversammlung wurde sehr gut aufgenommen.

Herr Zeitlhofer bemerkte, dass die Misere nicht so gekommen wäre, wenn die Prüfer des Verbandes früher eingegriffen hätten. Herr Pausch übergab das Wort an Herrn Grothoff. Er erläuterte, die schwierige Situation sei schon 2002 gewesen und die Empfehlungen der Prüfer wurden vom Gesamtvorstand nicht umgesetzt. Jetzt hat aber der Aufsichtsrat die Reissleine gezogen. Andere Banken haben ihr Kreditportfolio zurückgefahren und die VR-Bank hat diese Kredite übernommen.

Herr Zeitlhofer wollte noch genaueres zu den übernommenen Schulden der Raiffeisenbank Arzberg wissen. Herr Grothoff stellte klar, dass wir jetzt eine Gesamtbank sind.

Herr Zeitlhofer bemerkte trotzdem nochmals, die Schulden der Raiffeisenbank Arzberg wurden bei der damaligen Fusion im Jahr 2001 nicht offen auf den Tisch gelegt.

Herr Wolf übernahm die Beantwortung dieser Frage. Der Wertberichtigungsbedarf war zwar in den Jahren 2001 und 2002 erheblich, aber die Fusion war trotzdem richtig. Der heutige Wertberichtigungsbedarf setzt sich zu 1/3 für Arzberg und zu 2/3 für Marktredwitz zusammen. Die Fusion war nicht Schuld an unserem heutigen Dilemma.

Herr Pausch dankte Herrn Wolf für die Ausführungen.

Herr Schelter wußte noch, dass die Vorstände der Sparkasse Tirschenreuth ausscheiden. Eine Fusion mit der Sparkasse Neustadt steht an. Banken in unserer Region haben es einfach schwer, fast alle haben die gleichen Probleme.

Herr Pausch sagte, dass sich die Großbanken aus den mittelständischen Kreditengagements zurückziehen, wir könnten daraus Vorteile erzielen, aber nicht um jeden Preis.

Frau Wegmann regte an, dass sich alle Herren des Aufsichtsrates vorstellen, da sie wegen der Fusion alle Aufsichtsräte gar nicht kennt. Die anwesenden Herren, Lehner, Schoberth, Scherzer, Pöhlmann, Hartenstein und Loos stellten sich persönlich vor. Für die nichtanwesenden Herren Dr. Friedl und Träger nahm dies Herr Pausch vor. Zum Schluss stellte sich Herr Pausch selbst vor.

Es waren keine weiteren Wortmeldungen mehr festzustellen. Herr Pausch bedankte sich für die Aufmerksamkeit und hofft, dass bei der nächsten Vertreterversammlung die Berichte wieder besser werden, was auf eine positive Zukunftsentwicklung hoffen lässt. Damit beendete er die offizielle Sitzung um 20.52 Uhr und lud anschließend zu einem gemeinsamen Essen ein.